

Aufbau einer EU-Cloud von Potsdam aus Amazon investiert acht Milliarden Euro in Brandenburg



Jetzt lesen – Exklusiv für Abonnenten



Von Katharina Henke

Es finden sich 62 Porträtfotos von Cottbuserinnen und Cottbusern unter den bisher 662 „Gesichtern gegen rechts“, einem Projekt der Schweizer Fotografin Anne Manke. Für sie ist das Shooting in Cottbus auch eine Rückkehr in die Stadt, in der sie als Jugendliche angefeindet wurde. „Viele Menschen fühlen sich allein und ohnmächtig. Ich möchte sichtbar machen, dass wir ganz viele sind“, sagt Anne Manke. Ihre Mission: „Ich fotografiere Menschen, die für demokratische Werte in Deutschland und Europa stehen.“ Dafür reisen sie und ihr Fotografenkollege Kai Mattern seit Anfang Februar durch Deutschland. Mit jedem Shooting wächst die Galerie auf der Website [gesichtergegenrechts.org](https://www.gesichtergegenrechts.org) sowie auf Instagram. Unkuratiert reihen sich Menschen jeden Alters aus bisher 18 Städten, darunter Stuttgart, Berlin und Essen, aneinander.

Anne Manke betont: „Das Projekt zielt nicht auf den Osten Deutschlands oder die AfD ab. Es soll Hoffnung machen, nicht spalten“, sagt sie. Bisher hat sie in drei ostdeutschen Städten fotografiert: in Dresden, Parchim und Cottbus.

Die Demokratie stärken

Josefine Meinhardt, Schauspielerin und Theaterpädagogin am Piccolo Theater Cottbus, ist eine der 62 Menschen, die zum Shooting von Manke, mitorganisiert vom Verein Aufbruch Cottbus, im April kamen. Sie wolle die Fahne für Cottbus hochhalten, sagt die 27-Jährige, die regelmäßig an Demos gegen rechts teilnimmt, aber seit Online-Droh Nachrichten vorsichtiger geworden ist, ihre politische Haltung zu zeigen. „Mir persönlich geht im Alltag das Gefühl verloren, wie viele sich engagieren“, sagt sie. Jetzt in deren Gesichter sehen zu können, sei cool. Hitlergrüße, Hakenkreuze an Hauswänden und Läden für Szenekleidung waren früher No-gos, jetzt werde dies mit „Na ja, ist halt Cott-



Ein Zeichen gegen Ausgrenzung wollen die „Gesichter gegen rechts“ auch oder gerade in Cottbus setzen.

„Gesichter gegen rechts“ Wie Cottbuser Haltung zeigen



Fotografin Anne Manke kehrt für ihr bundesweites Fotoprojekt „Gesichter gegen rechts“ in ihre Geburtsstadt Cottbus zurück.

bus“ abgetan. Steffen Reumann, Leichtathletiktrainer beim LC Cottbus und Sportlehrer am OSZ Cottbus, möchte mit seinem Gesicht die Demokratie stärken. Er weiß von den Ängsten und Sorgen der Jugend, berichtet von Aufklebern mit berüchtigten Parolen und Szenekleidung an Schulen, im Stadtbild und beim Sport. „Jeder kann diesen unterschweligen Druck in Cottbus sehen“, so Reumann.

Sonja und Frithjof Newiak, beide 73 Jahre, haben sich fotografieren lassen, denn „wenn das ‚Nie wieder...‘ nicht nur leere Worte, sondern ein überzeugtes Bekenntnis

sein sollen, dann muss man mit seiner eigenen Person offen dafür eintreten.“ Die AfD in der Stadtverordnetenversammlung greife die soziale Struktur und den Umgang mit Asylsuchenden und Migranten an. „Wir leben seit 1988 in Cottbus und haben die Baseballschlägerjahre erlebt, einen Aufbruch zur Willkommenskultur und nun den großen Rückfall“, so die Newiaks. Sie sagen: „Wenn wir uns alle wegducken, haben die Rechten ein leichtes Spiel und werden Demokraten trotzdem nicht verschonen. Das hat die Großelterngeneration bereits schmerzvoll erlebt.“

Fotografin Anne Manke ist 1981 in Cottbus geboren. „Als Kind und Jugendliche wurde ich für mein Aussehen von Neonazis angefeindet“, erzählt sie. Wegen ihrer schwarzen Haare und der mandelförmigen Augen wurde sie beleidigt, es gab eine tätliche Auseinandersetzung.

Angefeindet in Cottbus

Zugleich engagierte sie sich als Schülerin in der Schule und Kirche, organisierte Workshops und Ausstellungen, um Vorurteile gegenüber der Asylsuchenden abzubauen und um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Aufgrund der rechten Gewalt und weil ihr in Cottbus Vielfalt und Offenheit fehlten, zog sie als 17-Jährige fort, lebte in verschiedenen deutschen Städten und arbeitete in Australien und Japan. Jetzt wohnt die Beauty-, Fashion- und Porträtfotografin in der Schweiz.

In Cottbus war sie nur noch unregelmäßig zu Familienbesuchen. Für das Fotoprojekt kehrte sie erneut zurück. Das „wimmelige“ Cottbus, das sie aus den 1990ern kannte, mit Festen und vielen Generationen, das gibt es nicht mehr. Die Stadt sei geschrumpft, die florierende Innenstadt sei fort, „die Ladenstraße ist tot“, „viele ist verschwunden“, erzählt sie von ihrem Cottbus-Besuch. Sie sagt: „Ich verstehe, dass viele Menschen über die Situation frustriert sind.“

Gleichzeitig beobachtet sie auf ihrer Fotoreise ähnliche Probleme wie in Westdeutschland. „Im Ruhrpott haben sie dieselben Probleme wie im Osten wie Wegzug, fehlende Gelder und weniger kulturelles Leben“, so Manke. Der Unterschied, den sie aber bemerkt: „Die Leute sind im Osten viel entschiedener, gegen rechts vorzugehen. Diese Bestimmtheit habe ich mehr im Osten gemerkt.“

In Cottbus kamen so viele zum Shooting, wie an keinem Ort zuvor. Anne Manke erlebte die Cottbuserinnen und Cottbuser als kämpferisch, aufgeräumt, klar und deutlich. Deren Credo: Wir gehen hier nicht weg, wir machen weiter.

ANZEIGE



Konzert in der Philharmonie – exklusive Tickets

Jonas Kaufmann, Diana Damrau & Helmut Deutsch

Erleben Sie zwei der größten Stimmen unserer Zeit in einem Abend voller Romantik und Leidenschaft! Jonas Kaufmann, der gefeierte Tenor, und Diana Damrau, die „Königin der Koloraturen“, widmen sich der Liebe in all ihren Facetten – mit Liedern von Gustav Mahler und Richard Strauss.

In Mahlers „Des Knaben Wunderhorn“ entfalten die beiden Weltstars ihre beeindruckende Ausdruckskraft, während Strauss' Lieder voller Sehnsucht und Emotionen erklingen. Begleitet werden sie von Helmut Deutsch, dem Meister des Liedpianos, der ihre Stimmen mit feinfühler Virtuosität trägt.

Werke: Gustav Mahler: Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Auswahl), Richard Strauss: Ausgewählte Liebeslieder

Termin: Montag, 30. Juni 2025, 20.00 Uhr

Ort: Philharmonie Berlin, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

Nur bei uns!
20%
Rabatt

IHR TICKET

für „Jonas Kaufmann, Diana Damrau & Helmut Deutsch“ in der Philharmonie Berlin

136 € 470 € | PK 1
Bestellnr.: 22034-001

120 € 450 € | PK 2
Bestellnr.: 22034-002

Solange der Vorrat reicht.
Preis inkl. MwSt. zzgl. 5,95 € Versand.



shop.tagesspiegel.de
(030) 290 21-520

TAGESSPIEGEL
SHOP